

Freiwillige, in die Becken eingelegte Gaben werden zur Hebung  
kirchlicher Notstände verwendet.

41

*Ulrichsartfallen (Hoffenbrunn)*  
*im Pöhl. Bergbau*

# Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend, den 12. Juli 1919, nachm. 2 Uhr.

---

1. Joh. Seb. Bach (1685—1750):

Toccata C-dur für Orgel.  
(Peters, Bd. III.)

2. Robert Volkmann (1815—1883):

„Geistliches Tischlied“ für Chor.  
Werk 70, Nr. 1.

Gelobt sei Gott, der uns erwählet,  
Nährt uns von uns'rer Jugend auf,  
Der uns're Jahr' und Haar' all' zählet,  
Dem aller Augen warten auf.  
Der in der Wüsten hat gespeiset  
Fünftausend Mann nur mit fünf Brot,  
Welche sein'm Wort sind nachgereiset,  
Denn dem fällt All's zu, der sucht Gott.  
Ach Herr, so du speis'st also füllig  
Den Leib, der doch muß sterben gleich,  
Wie vielmehr speis'st die Seel' ganz willig,  
Die nach dir sehnt und erbt dein Reich.  
O Gott geb', daß so mög' gedeihen  
Die gegenwärtig' Trank und Speis',  
Daß wir dadurch geschickter seien  
Im Dienst der Nächsten, dir zu Preis.  
Ja, dir zu Preis, Gott allermeiste  
In Jesu Christo, deinem Sohn,  
Mit dem dir und dem heil'gen Geiste  
Sei Lob gesagt ewig und nun!

Johann Fischart, geb. um 1545.

3. „Kein Hälmlein wächst auf Erden“, Lied für eine Singstimme  
mit Orgel. Komponist unbekannt (komp. etwa 1825).\*)

Kein Hälmlein wächst auf Erden, der Himmel hat's betaut  
Und kann kein Blümlein werden, die Sonne hat's erschaut.  
Wenn du auch tief beklommen in Waldesnacht allein:  
Einst wird von Gott dir kommen dein Tau und Sonnenschein.  
Dann sproßt, was dir indessen als Keim im Herzen lag,  
So ist kein Ding vergessen, ihm kommt ein Blütentag.

---

\*) Die Annahme, das Lied stamme von Friedemann Bach, ist irrig.



Kein Vöglein zu uns reiset, es find't sein altes Nest,  
 Kein Kind ist so verwaiset, ein Lieben hält es fest.  
 Und du, du starrst ins Dunkel, o grüß' den Abendstern,  
 Dir, dir gilt sein Gefunkel, ein Heimatsgruß vom Herrn.  
 Wo ew'ges Licht ergossen, kein Welken traurig macht,  
 Wird all' dein Sein erschlossen in stiller, sel'ger Pracht.

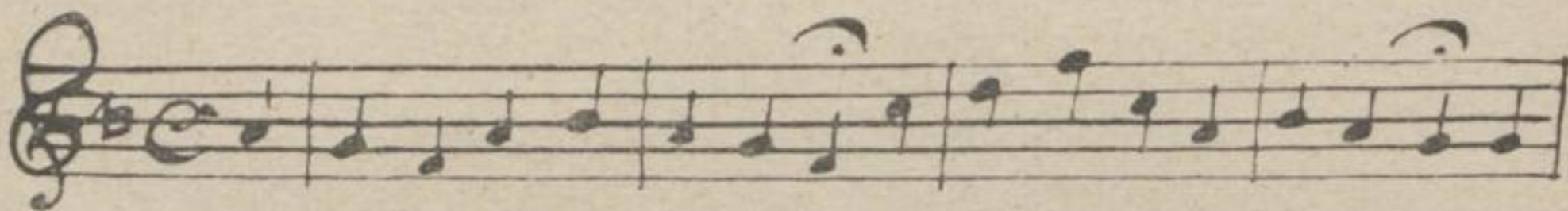
4. H. Heinrich XIV. Bolko Reichsgraf v. Hochberg (geb. 1843):

„Geh' aus, mein Herz“, Chorlied im Wechsel mit  
 Gemeindegesang.

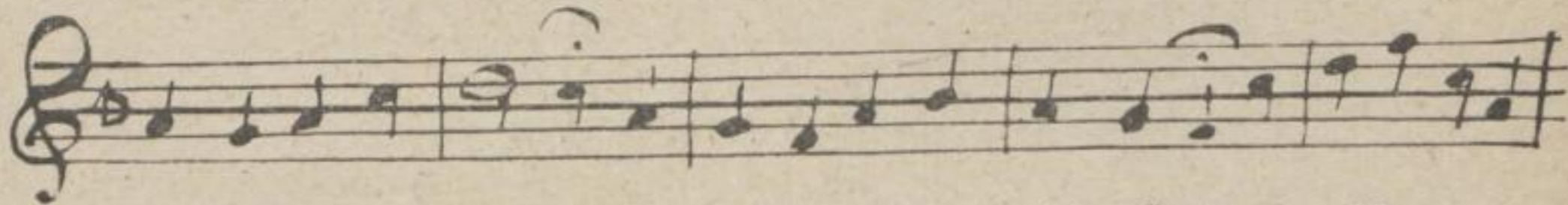
(Schlesisches Choralbuch von Alb. Becker).

**Chor:** Geh' aus, mein Herz, und suche Freud'  
 In dieser lieben Sommerzeit  
 An deines Gottes Gaben.  
 Schau an der schönen Gärten Zier  
 Und siehe, wie sie mir und dir  
 Sich ausgeschmücket haben.

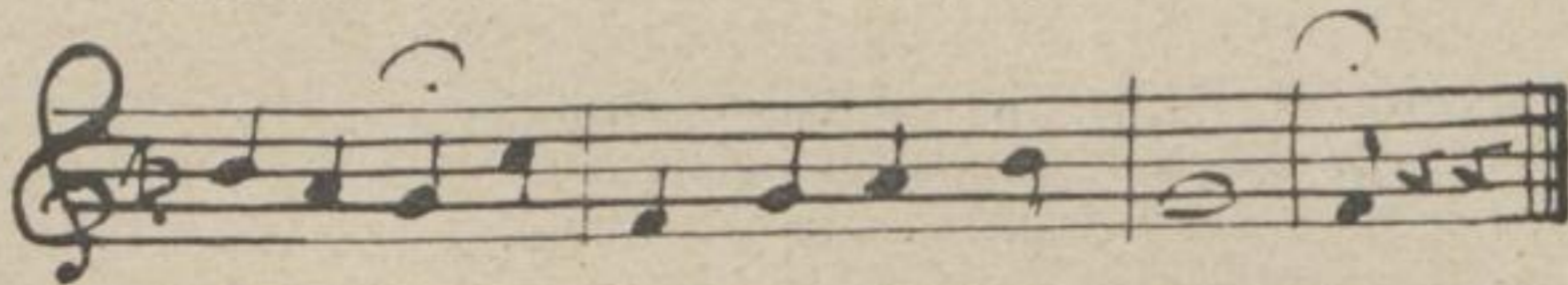
**Gemeinde:**



Ich selbst kann und mag nicht ruhn, des großen Got-tes gro-ßes Tun er-



weckt mir al-le Sin-nen; ich sin-ge mit, wenn al-les singt und las-se, was dem



Höch-sten klingt, aus mei-nem Her-zen rin-nen.

**Chor:** Ach, denk' ich, bist du hier so schön  
 Und läßt du's uns so lieblich geh'n  
 Auf dieser armen Erden.  
 Was will doch wohl nach dieser Welt  
 Dort in dem reichen Himmelszelt  
 Und goldnen Schlosse werden?

**Gemeinde:** Welch hohe Lust, Welch heller Schein  
 Wird wohl in Christi Garten sein?  
 Wie muß es da wohl klingen,  
 Da so viel tausend Seraphim  
 Mit eingestimmtem Mund und Stimm'  
 Ihr Halleluja singen?

Paul Gerhardt, † 1676.



42

## Vorlesung, Gebet und Segen.

### 5. Friedrich Mergner (1818-1891):

„In Gottes Namen fahren wir“, geistliches Reiselied für eine Singstimme mit Orgel.

(Bisher nicht veröffentlicht.)

In Gottes Namen fahren wir,  
Sein' Hilf' und Gnad' begehren wir,  
Des Vaters Güt' behüt uns heut,  
Bewahr' auch unser Seel' und Leib.  
Kyrie eleison!

Christus sei unser Geleitsmann,  
Bleib' stetig bei uns auf der Bahn  
Und wend' von uns des Feindes List,  
Auch, was sein'm Wort zuwider ist.  
Kyrie eleison!

Der heil'ge Geist auch ob uns halt'  
Mit seinen Gaben mannigfalt;  
Er tröst' und stärk' uns in der Not  
Und führ' uns wieder heim zu Gott.  
Kyrie eleison!

### 6. Zwei Chorgesänge.

#### a) Robert Volkmann:

„Geistliches Reiselied“ für Chor und Solostimmen.

Wert 70, Nr. 2.

In dein'm Namen, o hoher Gott,  
Geb' ich mich auf die Straßen,  
Ich wag' es auf dein' Güt' und Gnad',  
Du wirst mich nun nicht lassen.  
Denn du bist ja auch unser Gott,  
Der unsern Ein- und Ausgang rat',  
Du tust es so bestellen,  
Daß, wie wir reisen so allhie,  
Denken, daß wir sind Pilger je,  
Und dorthin müssen stellen.  
Zu reisend' Leuten hast du Lust,  
Und Freud' zu helfen ihnen,  
Denn auch dein lieber Sohn je mußt'  
Reisend sein Amt beginnen:  
Als er floh in Aegypten g'schwind,  
Da Herodes nachtracht' dem Kind,  
Daß er es bring' zu Falle,  
So reisten auch die Väter all  
Und das Volk Israel zumal,  
Und die Aposteln alle.  
O Herr, bewahr' vor Wassersnot,  
Vor Lebensfährlichkeiten,  
Vor des Schwert's Schärf' und jähem Tod,



Vor Gift und schnell' Krankheiten,  
 Vor Ungewitter, Hagel, Feu'r,  
 Vor Tier'n und Menschen ungeheu'r,  
 Vor unnützen Gefährten,  
 Vor unverschämten Herzen auch,  
 Ruchlosen Leuten, argem Brauch,  
 Und anderen Beschwerden!  
 Um solche deine Güt', o Gott,  
 Wollen wir dir lobsingen:  
 Sobald die liebe Sonn' aufgeht,  
 Mit den Feldvöglein klingen;  
 Und abends, wann die Nacht einbricht,  
 Dir danken für dein ewig's Licht,  
 Welch's in uns pflanzt' dein Geiste,  
 O Gott, schließ in dein' Hand mein' Seel',  
 Mich und das Mein' ich dir befehl',  
 Dein Hilf' zur Reif' mir leiste!

Johann Fischart, geb. um 1545.

b) **Max Bruch** (geb. 1833):

„Waldpsalm“, fünfstimmig.

Werk 38.

Auf, zu psallieren in frohem Choral!  
 Pförtner, erschließe des Hauses Portal!  
 Sommer ist kommen voll sprossender Lust,  
 Schmücket, ihr Brüder, mit Blumen die Brust!  
 Wandelt lobsingend zum Buchwald hinaus,  
 Denn auch der Wald ist der Gottheit ein Haus!

Wandelt zur Lichtung der Höhe empor!  
 Das ist der Waldesbasilika Chor.  
 Felsen, zu Steintisch und Bänken geschichtet,  
 Steh'n dort kunstreich im Fünfeck errichtet,  
 Heil dir, o Platz, der Erholung geweiht,  
 Buchenumfriedete Einsamkeit!

Stimmet die Lauten und Cymbeln nun rein!  
 Vöglein im Laubversteck, fallet mit ein!  
 Schalle ernstkräftig, du Waldespsalm, auf!  
 Wirble wie Weihrauch zum Himmel hinauf!  
 Ehre und Preis sei dem Bauherrn der Welt,  
 Der sich zum Tempel den Wald hat bestellt!

J. V. Scheffel, 1863.

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Solist: Ein Alumnus (Alt).

Orgel: Herr Kirchenmusikdirektor Bernh. Pfannstiehl.

Leitung: Herr Prof. Otto Richter.

Während der Sommerferien fallen die Sonnabend-Vespere  
 aus. Die nächste Vesper findet Sonnabend, den 23. August statt.